

Gelegenheit zur Kapitalsanlage

Habt Ihr etwas Geld das Ihr nicht braucht? Wenn ja, wird es sich für Euch sehr lohnen Euch mit der

Pacific Coast Motor Car Sign Company

bekannt zu machen. Geld bei dieser Firma angelegt bringt 100 Prozent pro Jahr ein. Die Firma ist organisiert zum Zweck bewegliche Anzeigen in alle Straßenbahn- oder zwischenstädtischen Wagen einzuführen. Dies System ist in über 50 Städten der Ver. Staaten im Gebrauch. Wir haben über 10,000 Straßenbahnwagen unter unserer Kontrolle. 200 Wagen sind bereits unter Kontrakt, nächsten Monat mit der Inbetriebnahme zu beginnen. Diese 200 Wagen werden \$6,000 einbringen pro Monat, oder \$72,000 pro Jahr, net für die Aktieninhaber.

225 Wagen in Omaha bringen einer Omaha Gesellschaft \$25,000 pro Jahr ein. Sie benutzen das stationery System. Mit unserem System verdienen wir drei Mal so viel. Möchtet Ihr nicht Anteilhaber an einer solchen Gesellschaft sein? Eine Fabrik braucht nicht gebaut zu werden; Alles ist bereit, um sofort anzufertigen. Dividenden werden am oder vor dem 1. Sept. 1908 ausbezahlt. Wenn Ihr am Freitag, Samstag oder sonst einmal in der Stadt seid nächste Woche, verfehlt nicht, Hart's Gewehrladen zu besuchen und ein vollkommenes, arbeitendes Modell zu sehen. Wenn Ihr Euch dafür interessiert, aber nicht kommen könnt, schreibt um volle Einzelheiten an

Pacific Coast
Motor Car Sign Co.,

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Name _____
Stadt _____
R. F. D. _____

Lokales.

Die „Fair“, welche die städtische Feuerwehr veranstaltet hat, findet gute Theilnahme. Dieselbe findet morgen ihren Abschluß.

Knaben welche sich an dem Hall y Corn-Contest zu beteiligen, sind ersucht in der County-Superintendent-Office um Samen nachzufragen.

Gestorben: Frau Wm. Blad von B. 3. Straße, infolge eines Krebsleidens Sie war 30 Jahre alt und hinterläßt außer dem Gatten einen 11-jährigen Sohn.

Am Freitag wurde wieder eine Operation an Frau John Dohrn ausgeführt in Omaha. Dieselbe gelang ausgetragener, und ist das Befinden der Patientin jetzt sehr befriedigend.

Das beste Bauholz, sowie Bricks, Cement und alle sonstigen zum Bauen nötigen Materiale findet Ihr bei uns. Wir halten auch ein großes Lager von Rohlen vorrätig. Chicago Lumber Co.

Hr. August Dubman und Frau von San Francisco, Cal., kamen am Dienstag hierher und blieben hier über Nacht bei des Ersteren Schwager, Hr. Rietfeldt. Am Mittwoch reisten sie nach Cotesfield um die Rietfeldt dort zu besuchen. Wenn sie zurückkommen werden sie noch einige Zeit hier bei Hr. Rietfeldt verweilen, um dann am Sonntag eine Reise nach Deutschland anzutreten. Unterwegs werden sie sich in Baltimore, Washington und New York je drei Tage aufhalten. Wir wünschen ihnen hiermit glückliche Reise und viel Vergnügen!

Der Kontrakt für die Versorgung von 2,000,000 Gallonen Wasser täglich, alles Material und alle Maschinen eingeschlossen, wurde vom Stadtrat an Joseph Burns von Lincoln vergeben zum Kostenschlag von \$12,525. Die Konstruktion des Wasserbehälters nebst Bedachung desselben wurde der Concrete Stone Co. von hier zugesprochen. Deren Angebot lautete auf \$3,861. Hr. Burns verpflichtete sich, mittels einer besonderen Pumpe, welche er bringen wird, vom 15. Juni an 250,000 Gallonen Wasser pro Tag zu liefern bis die neue Einrichtung zum Gebrauch fertig ist. Die Arbeit an letzterer soll in allernächster Zeit beginnen.

Der Stadtrat bewilligte am Montag Abend sämtliche Gesuche um Schanklizenzen.

Die Countybehörde wies den Vorsitzenden des Wege- und Brückencomites an, für jeden Supervisordistrikt im County einen Weg-Ebene oder Schlep-per zu kaufen.

Die Zugänge zu den neugebauten Brücken südlich von hier waren in letzter Zeit in so miserabilem Zustande daß es fast unmöglich war mit irgendwelcher Ladung hindüber zu gelangen.

Ernst Meyer beendet letzte Woche in der Bundeshauptstadt Washington seine Prüfung für Aufnahme in der Schiffsschule zu Annapolis, und kehrte hierher zurück. Er wird in wenigen Tagen erfahren wie die Prüfung ausfällt.

Campbell Bros. zeigen einen der größten afrikanischen Löwen die je nach Amerika gebracht wurden. Der Circus wird am Dienstag, den 5. Mai hier sein. Große Straßenparade am 10. Uhr Vormittags.

Am Samstag und Sonntag herrschte Nordwind und wurde es immer kälter, bis in der Nacht von Sonntag auf Montag, wo harter Frost eintrat und großen Schaden anrichtete. In der Nacht von Montag auf Dienstag gab es wieder Frost. Obgleich Obstbäume dieses Jahr sehr voll blühen und eine Riesenernte von Obst zu erwarten stand wird es wieder mal nichts damit, da leider viele der Blüten, wahrscheinlich sogar die weissen, erfroren sind. Auch frühes Gartengemüse ist sämtlich erfroren. Der Frost erstreckte sich über den ganzen Staat.

Bert Taylor von Minden machte am Dienstag Morgen kurz nach Mitternacht einen kriminellen Angriff auf die 17-jährige Pearl Taylor. Das Mädchen wohnte mit ihrer 13-jährigen Schwester Ida zusammen allein in einem Hause nahe der Schule welche die Geschwister besuchen. Ihre Eltern hatten ihnen das Haus besorgt damit sie nicht so weit vom Weg zur Schule haben sollten. Taylor brach um die genannte Zeit in das Haus ein und schleppte das ältere der Mädchen in die Küche, wo er sie schwer mißhandelte und schlug bis sie bewußtlos war. Darauf legte er das Haus in Brand und entfloh. Ida schleppte mühsam den Körper ihrer Schwester in's Freie und alarmierte die Nachbarschaft. Eine Poste von Bürgern machte sich sogleich zur Verfolgung des Schufals Taylor auf, um ihn der Gerechtigkeit zu überliefern.

Helene Herpolsheimer von Lincoln hat eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten, Frederick Herpolsheimer, eingereicht wegen Nichtunterhalts.

Gestorben: Thomas Hulme, ein alter Ansiedler, südwestlich von Cairo wohnhaft. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf erwachsene Kinder, drei Söhne und zwei Töchter.

Hr. Louis Gauger, welcher früher hier in Wolbach's Laden beschäftigt war und seitdem einen Laden in Gustis hatte, verlor in verfloßener Woche seinen Laden nebst Inhalt durch Feuer, und beträgt der Verlust etwa \$18,000.

Kirchliche Nachrichten.

St. Paul's English Luth. Kirche, W. T. Kahle, Pastor. Nächsten Sonntag den 3ten Mai, Morgens 11 Uhr Confirmation; Abends 8 Uhr heiliges Abendmahl; den folgenden Sonntag, den 10ten Mai wird Pastor Kahle seine Abschieds-Pre-digt halten. Alle sind freundlichst eingeladen.

Hr. John Könnfeldt und Frau nebst zwei kleinen Kindern kamen am Sonntag aus Rody Ford, Colo., hier an, und weilten diese Woche auf Besuch hier bei des Ersteren Mutter, welche krank ist. Hr. Könnfeldt ist noch dasselbe gemütliche Haus wie früher als er noch hier wohnte, und freut es uns sehr ihn auch in unserer Office beglücken zu können. Er betreibt da oben in Colorado meistens Rübenbau. Im Umkreise von 70 Meilen giebt es dort 4 Zuckerrüben-fabriken, die sämtlich im Betrieb sind.

Die hiesigen Wholesalehäuser, die Nebraska Mercantile Co. und die Donald & Porter Co. beklagen sich bei der Staats-Eisenbahnkommission darüber daß die Frachtrate auf Zucker zwischen Californien und hier und weiter östlich liegende Städte Nebraskas ungerecht sind. Von Grand Island nach Omaha ist die Frachtrate pro Hundert Pfund 10 Cents, während die Rate von Omaha nach Grand Island 26 Cents beträgt. Von weislichen Käsepunkten bis Grand Island kosten Hundert Pfund Zucker 73 Cents Fracht; von der Küste nach Fremont, Lincoln, Omaha, etc., kostet es jedoch nur 50 Cts., obgleich es dahin weiter ist. Das ist gewiß Grund genug zur Klage!

Wohnungen von Schwefelkiesgruben bedroht. In dem Dorf Gavorano, das der Insel Elba gegenüber auf einem Hügel an der toskanischen Maremma liegt, sind seit einigen Jahren Senkungen des Bodens bemerkt worden, die Beschädigungen von Häusern und sogar Risse in dem festen Mauerverk bis mittelalterlichen Resten zur Folge hatten. Neuerdings ist die Bewegung im Gelände so stark und bedrohlich geworden, daß ein halbes Hundert Familien ihre Wohnungen räumen mußten. Eine daraufhin vorgenommene sachmännliche Untersuchung ergab, daß die Erscheinung durch den unvorsichtigen Betrieb der am Fuße des Hügels gelegenen Schwefelkiesgruben herbeigeführt worden ist.

Raphthaquellen sind neuerdings in russischen Theile der Insel Sachalin entdeckt worden.

Das Straßburger Münster.

Schwere Wauthäden des altbewährigen Gotteshauses - Verfallene Plätze.

Zu den von einer Anzahl Wänter verbreiteten Alarmnachrichten über die Gefährdung des Straßburger Münsters kommen aus Straßburg die folgenden, auf authentischen Informationen beruhenden Mittheilungen:

Eine direkte Gefahr für das alte Bauwerk besteht nicht, aber Stadt und Land werden aller Voraussicht nach tief in die Tasche greifen müssen, um die baulichen Vorkehrungen zu treffen, die zur endgiltigen Beseitigung der thatsächlich festgestellten überaus schweren Wauthäden erforderlich sind. Schon vor längerer Zeit wurde festgestellt, daß sich an dem linken ersten Pfeiler des Langhauses ein recht erheblicher Riß bemerkbar machte, der nach sorgfältigen Beobachtungen langsam zunahm. Neuerdings haben nun die angestellten Nachforschungen ergeben, daß dieser Riß auf einen ungeheuren Druck zurückgeht, der von dem benachbarten Thurm Pfeiler auf den Langhauspfeiler ausgeübt wird, und durch Nachgrabungen ist festgestellt worden, daß es mit dem Fundament des Thurmpfeilers äußerst schlimm aussteht. Das Fundament des zweifelslos schwer überlasteten, im 13. Jahrhundert errichteten Thurmpfeilers wurde leistungsfähig behandelt; zwischen dem eigentlich tragenden Baugrund und dem Pfeiler selbst befindet sich ein Zwischenraum von etwa 20 Centimeter Höhe, der lediglich mit Schutt angefüllt ist. Daher die Senkungen, die äußerlich in Rissen zum Ausdruck traten. Dazu kommt noch eine interessante Thatsache. Zum Dichten des Bodens ist seinerzeit unter den Pfeilern des Münsters eine Anzahl von Pfählen eingerammt worden. Inzwischen hat sich durch die Kanalisation das Grundwasser gehoben; die Pfähle sind trocken gelegt worden und, was früher durch das Wasser verhindert wurde, verfault. Wenn man nun bedenkt, daß der erwähnte Thurmpfeiler etwa die zehnfache Last zu tragen hat gegenüber dem, was die moderne Statik als äußerst zulässige Belastung annimmt, so kann man sich vorstellen, welche große Aufgabe mit der Wiederherstellung eines absolut zuverlässigen Fundamentes zu lösen ist. Der Dombaumeister Knauth hat sich mit dem Darmstädter Professor Landeberger in Verbindung gesetzt, der als bedeutender Statiker bekannt ist. Das Ministerium hat sich auch bereits damit einverstanden erklärt, daß das Land zur theilweisen Dedung der Herstellungskosten herangezogen wird. So kann man also trotz der unzulänglichen Bedenklichkeiten der Sachlage doch ganz ruhig sein; es wird alles gethan werden, was die moderne Baukunst vermag, und das altgewürdige Straßburger Münster wird nach menschlicher Voraussicht noch manches Jahrhundert unsere heutige Menschheit überleben.

Feuerbrand als Schaustellung.

Aus London wird berichtet: In der Nähe von Hampton an der Themse befand sich ein altes historisches Wirthshaus, das aus der Zeit Heinrichs VIII. (1509 bis 1547) stammte. An seiner Stelle soll nun ein großes Hotel erbaut werden. Statt des Abbruchs schritt man mit Bewilligung des Pächters und des Eigentümers zu einer schnelleren Methode, die darin bestand, das Haus niederzubrennen. Der Gedanke ging von dem Hauptmann der dortigen Feuerwehr aus, der die Feuersbrunst zu einer Schaustellung machte, deren Reinertrag dem Vermögen des Waisenhauses der englischen Feuerwehrbrigaden zuzuführen sollte und auch zufließ. Das ganze Holzwerk des Hauses wurde mit Petroleum getränkt. Drei Feuerwehrleute, der eine als Frau verkleidet, befanden sich bei Ausbruch des Feuers im ersten Stockwerk und andere Feuerwehrmänner in der Gaststube. Alle wurden dann aus dem brennenden Gebäude gerettet. Drei Dampfprisen waren zur Stelle und nachdem der Brand gelegt war, spielte sich das ganze in höchst aufregender Weise programmäßig ab. Das Haus brannte in einigen Augenblicken lichterloh, und über 10,000 Personen hatten sich eingefunden, um dem Schauspiel beizuwohnen. Nur die Umfassungsmauern blieben stehen.

Damenwagen auf der Straßenbahn.

Trotz des gewaltigen elektrischen Straßenbahnnetzes, das durch fast alle Straßen führend London mit den entferntesten Vororten verbindet, scheint die Straßenbahn kaum imstande, den riesigen Verkehr der Millionenstadt zu bewältigen. Zu gewissen Tageszeiten, insbesondere in den Morgen- und Abendstunden, entspinnt sich nicht selten an den Haltestellen ein erbitterter Kampf um den Platz im Wagen; ein jeder trachtet dem anderen vorzuzukommen, und in diesem Ringen, wo Entschlossenheit und Körperkraft gleichmäßig den Ausschlag geben, spielt das zarte Geschlecht natürlich eine wenig beneidenswerthe Rolle und hat nicht selten das Nachsehen. Um diesem Mißstand abzuhelfen, hat der Londoner Graffschaftsrath jetzt den Beschluß gefaßt, auf allen Straßenbahnlinien besondere Wagen für Damen einzuführen. Herren dürfen diese Wagen nicht benutzen.

Ausländischen Handel in Höhe von 9,500,000 Tonnen verzeichnet der Hamburger Hafen.

Von einem Meteor getroffen.

Untergang eines Segelschiffes - Schreckliche Leiden der Mannschaft.

Das 1469 Tonnen große Segelschiff „Eclipse“ befand sich auf der Reise von New Castle nach San Francisco. Nach 85-tägiger Fahrt brach ein furchtbarer Sturm herein. Wäg auf Wäg folgte. Plötzlich fürzte ein Meteorit auf den vorderen Mast, schleuderte ihn zerschmettert auf das Deck und erschütterte das ganze Schiff mit einem furchtbaren Rude. Der Meteorit war durch das Vorderrigg des Schiffes hindurchgegangen, hatte es glatt durchgeschlagen und war dann in den Wogen verschwunden. Durch das Loch drang sofort Wasser in die Schiffsräume; eilends wurden die Pumpen in Arbeit gesetzt, und vier Tage lang kämpften die Seeleute Tage und Nacht gegen den Untergang. Aber alle Versuche scheiterten. Da es unmöglich war, das Schiff länger über Wasser zu halten, gab Kapitän Lassen schließlich den Befehl, die Boote zu bemannen und das verlorene Fahrzeug zu verlassen. Kurz darnach sahen die Flüchtlinge in den offenen Booten, wie die „Eclipse“ unterging; 15 Tage lang verbrachte die Mannschaft unter glühender Sonne in den kleinen Booten, zwei Vistuits und ein Schluß Wasser waren ihre einzigen täglichen Nahrungsmittel, aber schließlich waren auch die letzten Vorräthe verzehrt. Drei Matrosen starben, wurden über Bord geworfen und sofort von den Hai-fischen, die die Boote Tag und Nacht begleiteten, verschlungen; 900 Seemeilen war die Stelle des Unterganges der „Eclipse“ von dem nächsten Lande, den Sandwichinseln entfernt, aber mit dem Ruch der Verzweiflung ruberten die Schiffbrüchigen ihren Kurs, und schließlich gelang es ihnen auch, in völlig erschöpftem Zustande eine der Inseln zu erreichen, wo die kraftlosen Männer sofort in's Hospital gebracht wurden, bis ihre Ueberführung nach Honolulu möglich wurde.

Zuwelendiebe verhaftet.

In der Nacht zum 31. Januar d. J. wurden dem Goldwaarenfabrikanten Böhm in Schwabösch-Gmünd Schmucksachen im Werthe von 120,000 Mark entwendet. Der Auffsehen erregende Einbruch hat jetzt seine volle Aufklärung gefunden. Er war von langer Hand von einem ehemaligen Angestellten der Fabrik, Richard Kaufmann, vorbereitet worden.

Kaufmann, der in allen Räumen der Fabrik genau Bescheid wußte, hatte es längst auf die Schätze des Geschäfts abgesehen, verstand sich aber nicht auf

einen Einbruch. Er fuhr nach Berlin, um sich einen Einbrecher anzukleimen und fand diesen in der Person eines gewissen Langfeld. Die beiden suchten am 30. Januar nach Schwabösch-Gmünd und schritten in der nächsten Nacht zur That. Am 31. frühmorgens waren sie mit der Beute in Stuttgart. Dort verfehlte Kaufmann, der nur die werthvollsten Sachen mitgenommen hatte, durch einen Dienstmann eine kostbare Brosche. Am 31. spät Abends lehrten die Einbrecher nach Berlin zurück. Kaufmann, der im „Verfärfen“ wenig bewandert war, nahm die Hilfe eines Einbrechers Murast in Anspruch. Dieser sollte ihm für einige tausend Mark Schmucksachen verkaufen. Murast besorgte das auch, stellte aber das Geld in seine Tasche und ließ sich nicht mehr sehen. Die weiteren Hefler Kaufmanns waren der Schankwirth Wilhelm Guse und dessen Bruder Albert. Kaufmann wurde verhaftet; sein Geständniß führte die Polizei auf die Spur der Hefler, die ebenfalls festgenommen wurden.

Hirschjagd in Oberstdorf.

Ein achtender Hirsch, ein wirkliches Prachtexemplar, stattete neulich dem bekannten Gebirgsort Oberstdorf in Bayern einen völlig unerwarteten Besuch ab. Nachdem er auf seinem Wege von Loretto her neugierig mehrere Häuser umtreift hatte, fand er sich - es war Morgens 7 Uhr - vor dem Jagdhaufe des Prinzregenten von Bayern ein. Das vor dem Jagdhaufe aufgehäufte Laub und der schneefreie sonnige Platz auf der Südseite schienen ihm besonders zu behagen; denn trotz der zahlreichen Zuschauer lagerte das Thier und ließ sich nicht auf seiner Ruhe bringen. Natürlich waren bald auch Photographen zur Stelle und machten einige wohlgezielte Aufnahmen von dem lagernden Hirsche. Dann - wie auf ein gegebenes Zeichen - erhob sich dieser, blieb aber - zur großen Freude besonders der wieder eine Aufnahme machenden Photographen - mit stolz erhobenem Haupte ruhig stehen. Nachdem das Thier die vielen Menschen, die von herzugeeilten Jägern in angemessener Entfernung gehalten wurden, langsam und wiederholt gemustert hatte, lagerte es wieder. Bei einbrechender Nacht kehrte der Hirsch dann in seine Berge zurück.

Das Porzellan war zur Zeit des ersten preussischen Königs Friedrich I. (1701 bis 1713) in Deutschland noch so gut wie unbekannt. Die Unterthanen Friedrichs I. sahen auf ihrem Tisch nur grobe Thon- und Zinngeschirre.

Werden in Grand Island Vorstellungen geben

.....am....
Dienstag den 5ten Mai.

CAMPBELL BROS. GREAT CONSOLIDATED SHOWS



EUROPE'S GREATEST CONTRIBUTION
FOR THE AMUSEMENT OF THE AMERICAN PEOPLE.
UNQUESTIONABLY
THE GRANDEST ARENIC FEATURE
EVER INTRODUCED IN AMERICA.

NOW DOUBLED IN SIZE TWICE AS BIG AS BEFORE THROUGHOUT

3 RINGS
2 STAGES
CIRCUS MUSEUM AQUARIUM
\$1,000,000 MENAGERIE
1/2 MILE HIPPODROME TRACK

REAL ROMAN HIPPODROME
The Foremost Show of the World.

YOU CAN NEVER AFFORD TO MISS THE
MONSTER MAJESTIC SPECTACULAR FREE STREET PARADE UNAPPROACHABLE IN WEALTH AND GRANDEUR
IN THE FORENOON WELL WORTH A JOURNEY OF 100 MILES TO INSPECT.
TWO SHOWS DAILY AT 1 AND 7 P. M.
An Hour given to Witness the Animal and Museum Curios before the Commencement of the Circus and Hippodrome Performance.

Unter zehn Krankheiten
sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände.
forni's
Alpenkräuter
finder' als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Komme nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft kann man sich an
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.